

salatblatt

Some Drabbles

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Dies ist eine kleine Ansammlung an verschiedenen Drabbles, mal mit Harry, mal auch mit Umbridge als Hauptperson, wie es vielleicht hätte sein können. Viel Spaß!

Vorwort

Disclaimer:

Die Personen und Orte in der Geschichte so wie von ganz Harry Potter gehören nicht mir, sondern einzig allein J.K.Rowling, nur zu der Geschichte drumherum hatte ich die Idee und ich will damit auch kein Geld verdienen.

Inhaltsverzeichnis

1. Some Drabbles
2. Noch mehr Drabbles

Some Drabbles

Die schlechte Note

„Bitte Professor, nun seien Sie mal nicht so!“, flehte Pansy.
„Ich bin aber so! Würde ich es mit Ihnen machen, kämen gleich alle an!“, entgegnete Snape.
„Da wäre ich mir nicht so sicher!“.
„Was soll das heißen?“, fragte der andere scharf.
„Nichts“, wich Pansy aus.
„Ich bitte Sie!“, sie überlegte; dann: „Eigentlich bin ich gar nicht sooo schlecht!“.
„Dann beweisen Sie es mir!“, gab Snape nach.
„Schön!“, rief Pansy glücklich aus. „Und wann?“.
„Heute Abend! Neun Uhr!“, sagte Snape. Pansy bedankte sich und ging.
Nun konnte sie ihre Note aufbessern, indem sie das Gebräu noch einmal braute.

Umbridges Idee

Umbridge ging auf und ab. Sie musste etwas gegen diesen Potter- Jungen unternehmen. Dem *Auserwählten*, dass sie nicht lachte. An ihm war doch nichts Besonderes! Sie musste verhindern, dass er nach Hogwarts kam. Nur wie? Das konnte schwer werden.

Doch er erzählte überall Lügenmärchen über Voldemort, das war schädlich für das Ministerium und dem musste Einhalt geboten werden.

Sie würde ihn davon abhalten müssen, nach Hogwarts zurückzukehren. Er *musste* irgendetwas strafbares begehen!

Da hatte sie die Idee. Er lebte bei Muggeln und zaubern in deren Anwesenheit führte zum Schulverweis. Sie würde einfach ein paar Dementoren nach Little Whinging hinbeordern!

So viel zu Theorie

Harry räusperte sich. „Du Ginny, wir kennen uns nun schon so lange!“.

Eine andere undefinierbare Stimme sagte: „Was möchtest du mir denn damit sagen, Harry?“.

„Diese lange Zeit waren wir gute Freunde, mehr nicht!“.

„Und weiter, Harry?“, säuselte die Stimme. Harry räusperte sich (erneut) etwas verlegen. Es war so weit! „Ich wollte nur... ähm... möchtest du mit mir gehen?“, das hört sich an, als wäre ich noch ein kleines Kind, dachte Harry ärgerlich, doch die Stimme sagte: „Oh ja, liebend gerne!“.

Gut, die Probe hatte er überstanden, nun zur Praxis. Er trat vom Spiegel zurück. Nun wollte er Ginny aufsuchen.

Was wird das?

„Oh Severus, jetzt mach schon!“.

„Ich kann nicht, Lily!“.

„Jetzt mach endlich! Ich kann langsam nicht mehr, das tut echt weh!“

„Ah, ah ich habs gleich, stell dich doch nicht so an!“.

„Oh, jetzt guck, ich blute hier doch alles voll!“.

„Uh, hmm, ich habs gleich! Ich bin doch gleich so weit, Lily!“.

„Geht das nicht auch schneller? Au!“.

„Jetzt hör doch auf rumzuschreien!“.

„Es schmerzt aber!“

„Oh, ja! Ein bisschen noch! Ich hab's gleich! Ja, oj! JA!“

Severus hielt eine schrumpelige Bohne hoch und Lily ließ den Snargaluff- Stumpf los. „Ich hasse Kräuterkunde“, murmelte sie leise mit blutenden Händen.

Kein Risiko

Wenn Harry kommen würde, würde Dumbledore ihn fragen, ob er bereit wäre, mit ihm in die Höhle zu kommen. Sicher würde er wollen; er war so neugierig wie James. Doch sollte Dumbledore ihm erzählen, weshalb er ihn mithaben wollte? Dass Dumbledore ohnehin bald sterben würde, da ein Fluch auf ihm lag? Konnte er ihm das zumuten? Er war mutiger und klüger als manch älterer Zauberer. Und doch... Nein, das konnte er nicht! Dumbledore war sich sicher, wenn er das Harry erzählen würde, würde dieser sich auf jeden Fall weigern, ihn zu begleiten und das konnte er auf keinen Fall riskieren! Nein...

Severus Freund

„Warum hängst du immer mit Malfoy rum, Severus?!“, fragte Lily genervt.

„Er ist eben mein Freund und das weißt du auch!“, entgegnete der andere gelassen.

„Dein Freund?“, fragte Lily ungläubig. „Wenn Nott oder einer von den anderen um Malfoy herum ist, bist du doch außen vor!“

„Das siehst du so!“, entgegnete Severus trotzig.

„Wenn du weiterhin mit mir befreundet sein willst, dann lass ihn sein! Er ist böartig und nutzt dich nur aus!“

„Du magst ihn nur nicht, wegen den Vorurteilen, die du von James hast!“

„Ich sehe ja wohl, wie Malfoy dich behandelt!“

„Nenn ihn endlich beim Namen: Scorpius!“

Noch mehr Drabbles

*Hi Leute ein neues Chap mit neuen Drabbles, die meiner Meinung nach ganz gut geworden sind.
Um zu wissen wie sie euch gefallen haben, bitte ich um KOMMIS (auch negative!!!)*

Schwere Nachricht

"Was?!", jaulte Harrys Zwillingschwester Janine auf. "Weshalb erzählst du mir das erst jetzt?! Mom und Dad sind seit zwei Wochen- tot?!"

"Ja", ein halblauter Schluchzer drang aus der Kehle des Elfjährigen.

"Weshalb? Und was geschieht nun mit uns?", weinte Janine.

Harry nahm sie in den Arm.

"Voldemort hat sie getötet!", entgegnete er mit belegter Stimme. "Sie waren ihm im Weg! Und wir haben ab jetzt bei Onkel Vernon und Tante Petunia zu wohnen!"

"Aber die hassen uns!", sagte Janine zerknirscht.

"Ich weiß! Lass und froh sein unsere Eltern elf Jahre lang gehabt zu haben. In unseren Erinnerungen werden sie weiterleben."

Der Stuhlgang

"Lily, schau doch mal, ich war gerade bei der Toilette da drüben, und...". "Wie bitte, bei diesem widerlichem öffentlichem Klo da hinten?!"

"Ja genau!", erwiderte James unbeeindruckt. "Schau mal, was ich mir da geholt habe!". "Uärggh, nein danke!", Lily drehte angewidert den Kopf beiseite.

„Bitte jetzt schau doch mal!“

„Nein, so etwas sehe ich mir doch nicht an!“, fauchte Lily genervt.

„Komm schon!“, bettelte James.

„Soll sich der Arzt ansehen, was du dir da eingeholt hast, ich tu mir das garantiert nicht an!“.

„Eingeholt?“, fragte James verwirrt. „Ich hab mir beim Kiosk neben der Toilette doch bloß eine Postkarte gekauft.“

Schlußfolgerlich

Warum hatte Snape ihnen das gezeigt? So weit waren sie noch nicht. Sie hatten eigentlich noch nicht das Thema Werwölfe in Verteidigung gegen die dunklen Künste. Lupin hatte Snape bestimmt nicht aufgetragen ihnen jetzt schon Werwölfe nahe zu bringen. Aber Lupin war wieder krank. Komisch - immer einmal im Monat... Sollte er etwa ein... Nein das war nicht möglich! Oder etwa doch? Hermine griff nach ihrer Mondtabelle. Heute war Vollmond. Snape hatte Werwölfe zu unterscheiden unterrichtet, Lupins Irrwicht hatte sich in einen Mond verwandelt und er war heute krank. Hermine war sich sicher: Lupin war ein Werwolf!

Wie der Vater, so der Sohn

James sah sich nach bekannten Gesichtern um. Da! Da waren Bill und Fleur. Ein wenig weiter sah er ein Mädchen das Tante Fleur verdammt ähnelte. Das war doch Victoire! Doch - wen umschlang sie denn da? Das war - Teddy Lupin! „Nein“, japste James. „Mum, ich bin gleich wieder da!“ . „Ja“, sagte Ginny, „aber beeil dich!“. James rannte zu den beiden. „was macht ihr beide denn da? Liebt ihr euch?“, fragte er. „Hau ab!“, fauchte Victoire. James trottete wieder davon. „Mum!“, platzte er los, „Dahinten! Teddy knutscht mit unserer Victoire!“ . „Was?“, lachte Ginny, „Hast du ihnen hinterherspioniert? Du bist wie dein Vater!“

Die Bitte

Was tat er da bloß? Er hasste es und es war ihm zuwider. Weshalb tat er es noch gleich? Ach ja, Dumbledore hatte ihn darum gebeten! Und er selbst hatte auch noch ja gesagt! Doch was sollte er tun? Dumbledore war der Schulleiter! Was nützte es da, sich zu widersetzen. Dumbledore hatte zwar gesagt, er müsse nicht, wenn er nicht wolle, aber wenn er es tat, würde es den Schulleiter sicher gefallen und er hatte vielleicht verbesserte Chancen Verteidigung gegen die dunklen Künste zu unterrichten.

Wer hatte es bloß erfunden? Das war doch widerlich, erst recht mit den Gryffindors! Zaubertranknachhilfe, pah!

Heimliches Treffen

Hermine rauschte um die Ecke wobei sie einen kleinen Erstklässler umrannte. Sie entschuldigte sich hastig und pflügte den Gang entlang.

Harry und Ron würden sie hiermit sicher bloß aufziehen und das wollte sie wirklich nicht riskieren.

Sie lief um die nächste Ecke und erinnerte sich glücklich daran, wie es gewesen war als sie ihn das erste Mal gesehen hatte. Es war sofort um sie geschehen und wenn sie daran dachte, wie ihr erster Kuss gewesen war, spürte sie noch immer dieses Kribbeln.

Plötzlich sprang ihr eine Gestalt entgegen. „Da bist du ja endlich, Schatz!“.

Neville schloss Hermine in seine Arme.

Ein Hoch auf Zaubersäfte

Ich ging den Flur entlang. „Komm schon, Ron“, zischte ich. „mach doch mal hinne!“. „Ja, ich bin dabei!“, Ron stolperte über seine viel zu großen Schuhe. „Warte mal, Harry!“. Ich wurde langsamer.

„Wir müssen uns beeilen!“.

„Ich weiß!“, schnaufte Ron.

Wir gingen an ein paar Schülern vorbei und hielten die Hände an Stirn und Haare. „Wo war bloß Hermine?“, fragte Ron besorgt.

„Ich weiß nicht, irgendetwas muss geschehen sein, so dass sie verhindert war!“, meinte ich und wir hasteten den Gang runter, um nicht gesehen zu werden.

Pansy Parkinson kam vorbei: „Hi Crabbe, Goyle!“.

Ein Glück der Vielsafttrank wirkte noch.